

BUKARESTER TAGBLATT

Erscheint jeden Abend mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Abonnements werden aufgenommen: in Bukarest von der Administration, in der Provinz von den betreffenden Postämtern.

Abonnement

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das Bukarester Tagblatt.

Administration und Redaction: Strada Smardan No. 31,

(zu ebener Erde),

im Hotel Concordia, rechts neben dem Haus-Eingange.

Inserte

Die 8-spaltige Beilage oder deren Raum 30 Cms.; bei Wiederholungen entsprechendem Rabatt.

Nr. 142.

Donnerstag, den 1. Juli (19. Juni) 1886

VII. Jahrgang.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das Bukarester Tagblatt.

Die Redaction und Administration des „Buk. Tagblatt“.

Der Handelsvertrag mit Rußland.

Bukarest, 30. Juni.

Der russisch-rumänische Handelsvertrag läuft am 30. October dieses Jahres ab.

Die Handelspolitik Rumäniens hat, wie wir das zu wiederholtenmalen ausgesprochen haben, einzig und allein die Interessen des Landes zum Leitstern.

Feuilleton des „Bukarester Tagblatt“.

Schuld und Sühne.

Erinnerungen eines geheimen Polizei-Agenten.

(20. Fortsetzung.)

Das junge Paar nahm seine Wohnung in dem alten Herrenhause. Der Aufenthalt dort bereite in den ersten Wochen dem kleinen Lambert größere Freude als seinen Eltern.

Zweiter Theil.

Die rothe Waffe.

Erstes Kapitel.

Am 10. Mai 1774 folgte Ludwig XVI. seinem Großvater Ludwig XV. auf dem Königsthron des sonnigen Frankreichs.

Die Schwäche der Regierung dieses mit einem trefflichen Gemüth, aber mittelmaßigen Herrschergaben ausgestatteten Königs, die Nachwehen der schlechten Finanzwirtschaft unter seinen Vorgängern, die Freigetzerei, welche durch die hervorragenden Schriftsteller jenes Zeitalters in das Volk eingepflanzt wurde.

In jene große, aber blutige und durch Königsmord bedrückte Zeit führt uns jetzt der Verlauf unserer Erzählung.

Das Herrenhaus der Willemar'schen Besitzung, in welchem Perrine und Léveillé eine Reihe von glücklichen und sorgenfreien Jahren lebten, war im Styl Ludwig XIII. erbaut.

abschließen will. Und da ist nun ein Punkt, der viele Schwierigkeiten bereiten wird.

Der Erfolg der Verhandlungen, welche demnächst bezüglich der Erneuerung des russisch-rumänischen Handelsvertrages eingeleitet werden, wird also zum größten Theil davon abhängen, ob sich die beiden Regierungen über einen Zollsatz auf Petroleum werden einigen können.

Bulgarien und Rußland.

Rußland kann es nicht verschmerzen, daß ihm in Bulgarien durch das mannhafte Auftreten des Fürsten Alexander jede Einflußnahme auf die Geschicke dieses Landes benommen ist.

gelangte man über eine niedrige Terasse in das Wohnhaus selbst. Die Terasse führte rund um das letztere herum; zu ihren beiden Seiten befanden sich Treppen, welche nach dem die Rückfront umschließenden Blumengarten hinabmündeten.

Wenn ich der frohen Kindheit gedanke, die ich an dieser Stätte verlebte habe; wenn ich an die frühbelebten Obstbäume, an die blumigen Gartenbeete, an das lustig gackernde Hühnerwölkchen, an die lieblichen Wälder- und Wiesenpfade denke, auf denen ich Käfern und Schmetterlingen nachjagte.

Im Jahre 1794 — als auch in das friedliche Herrenhaus von Willemar die Schrecknisse der Revolution ihren Einzug hielten — war ich zehn Jahre alt.

ziemlich klare Einsicht in die zukünftigen Pläne Rußlands verleiht. Bulgarien soll wieder unter die russische Jochtritte zurückgebracht werden und wenn es sein muß, um den Preis einer militärischen Aktion.

Rumänische Zeitungsstimmen.

Bukarest, 30. Juni.

„Voinea nationala“ meint, daß die Deputirten und Senatoren mit einem gewissen Stolz an ihre Kammer zurückkehren können.

„L'Étoile roumaine“ zeigt, von welcher geringen Werthe die Opposition für das regelmäßige Funktioniren der konstitutionellen Staatseinrichtungen ist.

Ich hörte aufmerksam zu, mehr noch — wenn man so sagen darf — sah ich ihm zu.

Wenn er fertig war mit seiner Erzählung, wandte er sich in der Regel mit spitzem Lächeln zu meinem Vater und fragte ihn:

— Was meinst Du dazu, Bürger Philosoph? Die Spottlust des jungen Léveillé trat in diesem Lächeln und in dieser Anrede hervor, aber auch die Herzengüte des Großvaters.

Am jungen Abend, als mein Großvater heiter erzählte, schlugen die Hofhunde plötzlich auf eine ungewöhnliche Weise an.

— Daß ihn herein kommen, sagte der Großvater. Der Eintretende war ein kleiner, rundlicher Mann.

Bestreben, Oesterreich-Ungarn in den deutschen Zollverein einzutreten zu machen, eine wichtige Rolle spielt.

„România libera“ fordert die Regierung auf, die Presse zu beachten und ermahnt diese letztere, den heftigen Ton ihrer Polemik fahren zu lassen und sich zu bemühen, Fortschritte in der richtigen Auffassung der Mission, welche der Presse zufällt, zu machen.

„România“ (opp.) findet, daß der Inhalt der Botschaft, mit welcher das Parlament geschlossen wurde, mit den Thatsachen nicht im Einklange stehe.

Ausland.

Die Einjährig-Freiwilligen in Oesterreich-Ungarn beschäftigen dort insofern bereits seit längerer Zeit die leitenden militärischen Kreise, als die Resultate, welche bei der Ausbildung derselben, namentlich in den letzten Jahren, erzielt worden sind, sich im Ganzen, qualitativ und quantitativ, als ungenügend erwiesen haben.

Die Kronpräsidenten Frankreichs. Die Ausweisung hat mit einem Schlage aus den französischen Prinzen Präsidenten gemacht.

Augen bald rechts bald links prüfend durch das Zimmer gleiten.

Der Großvater stand auf. Der Unbekannte trat einen Schritt auf ihn zu.

— Bürger Lecoq, sprich er den Großvater an; ich möchte ein paar Worte unter vier Augen mit Euch sprechen.

— Sprich, Bürger, antwortete der Großvater, ich habe kein Geheimniß vor meiner Frau und meinen Kindern.

Der Hauswart war hinausgegangen. Léveillé schloß selbst die Fenster und rückte dem Unbekannten einen Stuhl an den Tisch.

— Bürger Lecoq, sprach er endlich, Ihr seid der Erbe Ludwigs von Willemar?

— Ja, Bürger.

— Ich komme von Seiten eines Mannes, welcher in freundschaftlichen Beziehungen zu dem Donhern von Orgeral stand.

— Der Mann kann nicht mehr jung sein, bemerkte Léveillé mit einem Lächeln.

— Er ist ein ehrwürdiger Greis.

— Nun und weiter?

— Bürger Lecoq, begann der Fremde, mit wachsender Unruhe. Ihr kennt das Gesetz?

— Genau.

Der Unbekannte erblaute. Léveillé verfestete nach einem kurzen Schweigen:

— Fürchtet nichts, Bürger. Ihr seid hier bei Bürgern, welche gute Patrioten sind, aber das heilige Gesetz nicht minder respektiren.

— Ah! leuchtete der Fremde erleichtert auf. Dann sagte er sich und fuhr fort: Auch ich, Bürger Lecoq, bin ein guter Patriot, und es gehört gewiß ein hoher Grad von Vaterlandsliebe dazu, um in unser Frankreich zurückzukehren, nachdem . . . nachdem man emigrierte, ich loh' er ganz leise.

— Das kommt darauf an! bemerkte Léveillé.

— Wie meint Ihr das?

— Nun, ist's wirklich Euer Vaterland, welches Ihr wiedersehen wollt, indem ihr nach Frankreich wiederkehrt?

Der Unbekannte senkte die Augen und erröthete.

(Fortsetzung folgt.)





